

Über das WOHNHAUS

Ich habe eine eigene WOHNUNG.
Ich wohne als einzige Frau mit zwei Herrn im Dachgeschoß.
Meine Aufgaben sind : Wäsche waschen und putzen die Küche reinigen ,das
Schlafzimmer saugen und Bettwäsche wechseln.
Im Dachgeschoß werde ich jetzt derzeit Teilzeit betreut.
Meine Betreuer heißen: Sandra und Ingrid.
Ich fahre alle vierzehn Tage nach Hause zu meiner Mutti.
Ich führe viele Gespräche mit meinen Betreuerinnen wie es mir geht und was ich so
mache.
Wenn wir das Mittagessen richten helfen wir alle zusammen .
Am Nachmittag schaue ich immer gerne Fernsehen und entspanne mich dabei.

Die Werkstätte Aschbach

Ich bin in der Sonnenblumengruppe und helfe wo sie mich brauchen :
Meine Betreuerinnen heißen Denisa und Nadine:
In unserer Gruppe machen wir Kette auffädeln, Hochzeitsanstecker und
Blumengießen.
In der Werkstätte helfe ich auch im Büro kopieren und die Rechnungen einsortieren .
Ich bügle für eine Kundschaft die Wäsche und mache mit ihr aus wann sie fertig sein
muss.
Ich bekomme von ihr immer zwei Euro für die Wäsche.

Nach der Pause gehen wir alle gemeinsam für das Mittagessen aufdecken und
Geschirr abtrocknen und wegräumen.

Ein wunderschöner Ausflug

Die Schifffahrt war sehr schön und auch anstrengend.
Als wir in das Schiff einstiegen sah ich plötzlich einen Mann.
Als er mich zum zweiten mal sah ,sagte er zu mir das er mich schon einmal gesehen
hat.
Am Schluss bei der Schifffahrt gingen wir alle zum Bus hin.
Wie ich dann in den Bus einstieg bin setzte ich mich zum Fenster hin und er
schaute mich an.
Er fragte mich nach meiner Nummer und wir haben die Nummern ausgetauscht.
Als ich ins Wohnhaus gekommen bin, fragten meine Betreuer warum ich so komisch
lache und eigenartig grinse.

Danach läutete das Telefon .
Auf einmal sagte die Betreuerin das jemand am Telefon für mich sei.
Er verlangte nach mir .
Er stellte sich vor.
Er hieß Engelbert Wieser und fragte ob ich da wäre?
Anschließend fragte ich meine Betreuerinnen ob er mich einmal besuchen kommen könnte , ins Wohnhaus nach Aschbach.
Plötzlich stand er da und brachte mir eine Rose mit und einen Gummiball. Seine Betreuer erlaubten das ich am Wochenende zu ihm auf Besuch kommen könnte ins Wohnhaus nach Purgstall.
Er besuchte mich alle vierzehn Tage in Wohnhaus Aschbach.
Wir hatten viele Trainingswochenenden.
Die waren sehr schön.
Danach hatten wir ein Gespräch über das zusammenziehen .
Als er zu mir zog nach Aschbach da habe ich mich sehr gefreut und mir ging es gut dabei.
Als er nach der Arbeit nach Hause kam ,da habe ich mich gefreut auf ihn wie er gekommen ist.
Er begrüßte mich immer fröhlich.
Und von der Arbeit war er sehr sehr müde gewesen.
Am Wochenende ging er immer früh schlafen.
Nach einiger Zeit , des Zusammenlebens , fühlte er sich nicht mehr wohl.
Am 30 Mai zog er wieder nach Purgstall ins Wohnhaus.
Mir ging es nicht gut damit weil ich mich einsam fühlte .
Am 1 Juni schlief er schon in Purgstall.
Wir haben uns ausgemacht das wir uns gegenseitig anrufen einmal er und einmal ich.
Als ich ihn anrief sagte ich zu ihm , das ich ihn sehr sehr lieb habe.
Ich wünsche mir das er zurück kommt zu mir.
Ich hoffe das er es auch will?
Ich wünsche mir einen Partner der mich lieb hat und der mich versteht und mit dem ich viel reden kann.
Der mich zudeckt und mich morgens weckt.
Manchmal geht es mir gut und dann wieder schlecht.
Wenn ich in der Nacht schlafen gehe fühle ich mich einsam und allein im Bett.

Meine Betreuer helfen mir und unterstützen mich so gut es geht .

Wenn ich zu Hause bin dann gehe ich in die Küche und wasche das Geschirr ab und räume das Geschirr weg.
Wenn ich die Arbeit erledigt habe dann setze mich vor den Fernseher .

Wenn ich in die leere Wohnung hinein gehe ist es für mich ungewohnt.

Rosen

*Rosa, gelb und
Pfirsichfarben,
zart, doch fordernd
fesseln sie
meinen Blick und
schenken lautlos
ein Gefühl von Harmonie.*

*Zitronenduft erfrischt
Mich köstlich,
ein Jauch von Myrrhe
zaubert still
ein Lächeln auf mein
müdes Anlitz –
auch wenn´s nur kurz
verweilen will*